

## ***Bisher nur Unfähigkeit - jetzt Verrücktheiten***

### ***Das falsche Spiel von Ramsauer!***

Es ist nach aller Lebenserfahrung nichts schwieriger, als verrückt gewordenen Politikern klar zu machen, wo sie geistig gelandet sind. Im konkreten Fall geht es um das BER-Desaster und die Konsequenzen, die die Versager, die Verantwortlichen, aus diesem Desaster nun ziehen wollen.

### **BER: Nur Hohn und Spott**

Zunächst wurden Hinweise und Beweise zu Kostenexplosion, Fehlplanung und Baupfusch als falsch, Satire und bössartige Verleumdungen abgetan. Dann war das Wasser nicht mehr zu halten, weil selbst Büttnerredner erkennen konnten, was angerichtet wurde. Der Chor der Versager versuchte sich in Schuldzuweisungen und dem Werfen mit „Nebelgranaten. Jetzt ist die Abteilung „Heilen“ dran. Die Lösung: weitere Milliarden, um anzubauen, Baupfusch zu beseitigen und neue Abfertigungskapazitäten herbei zu zaubern. Es geht immer um das Gleiche: Am falschen Standort, der Ursache des Pleiteprojektes, wird weitergemacht, koste es, was es wolle. Zum „Goldenen Schnitt: Neuplanung eines Großflughafens an einem raumverträglichen Standort neben Entwicklung von Übergangs- und Nachnutzungslösungen des BER-Unikums“ fehlt es an Einsicht und Persönlichkeit.

### **Verrücktheiten als Problemlösung**

Nicht nur hinter vorgehaltener Hand wird jetzt über die Notwendigkeit des Baus eines zweiten Terminals oder eines Satelliten geredet. Was da über „Spekulation“ „gekungelt“ wird, ist - wie immer, wenn so gekungelt wird - Täuschung und Vertuschung. Natürlich, wenn schon Verschiebung der Inbetriebnahme auf den St.-Nimmerleinstag, dann die Erweiterung vor einer Inbetriebnahme, wann immer diese erfolgt.

Was steckt dahinter? Es geht um eine Korrektur der Fehlplanung. Es soll hingefummelt werden, dass der BER bei Inbetriebnahme für angenommene 27 Mio. Passagiere/Jahr noch Luft nach oben auf 30 Mio. Passagiere/Jahr hat. Dafür soll dann der Steuerzahler (nach Angaben aus gut unterrichteten Kreisen) um wenigstens eine weitere Milliarden erleichtert werden.

**Wie wiederum aus gut unterrichteten Kreisen bekannt wurde, soll die Kapazitätserweiterung konkret durch Bau eines Satelliten bewerkstelligt werden. So lassen sich jetzt Mitglieder des Aufsichtsrates ein. Wer diesen Plan verfolgt, muss zuerst sagen, wie dann Passagiere ohne Sicherheitskontrollen und Gepäckaufgabe zu dem Satelliten kommen sollen. Soll der Satellit ein zweites Terminal mit eigenständiger Abfertigung werden, der dann aber auch keinen Zugang zur BER-„Einkaufsstadt“ hat? Mit dem Satelliten wird doch der Engpass nicht überwunden, der im Hauptterminal mit seinen unzureichenden Sicherheitskontrollen und zu wenigen Gepäckbändern fehlgeplant wurde. Dass**

**dann zum Erweiterungsbau des Terminals auch noch eine dritte Start- und Landebahn kommen müsste, wenn der Flughafen zukunftsfähig sein soll, wird vertuscht. Ironisch kann man nun formulieren: Der Flughafen soll überhaupt nicht fliegen, darum Fortsetzung von Planungs- und Baupfusch.**

### **Ramsauer (CSU) auf den Leim kriechen**

Wenn schon Platzeck (SPD) und Wowereit (SPD) ignorieren, welche weiteren Folgen - von Fluglärmfolgen über Dauersubventionen bis Absiedlungen - sie anrichten, dann weiß Ramsauer genau Bescheid. Das endgültige Ende der Kapazität des BER wird da landen, wo München heute steht. 33 Mio. Passagiere/Jahr als Endlösung beim BER und weiteres enormes Wachstum in München. Das ist bayerisches Interesse, so agiert Ramsauer trickreich, aber zielstrebig. Nur für Berlin und Brandenburg keine Flughafenentwicklung, die jemals Konkurrenz für München werden kann! Das ist die Fortsetzung der Ziele, die Bayern von Anbeginn den Berliner Flughafenträumen zgedacht hatte.

### **Das Desaster wird fortgesetzt – mit vertauschten Rollen**

Das staunende Publikum kann ganz sicher sein, dass es mit dem Desaster weitergeht. Dafür steht Platzeck, der Mann, der wie kein anderer in über 20 Jahren jeden Unfug mitgemacht und immer wieder neu begründet hat. Wenn überhaupt ein Akteur die politische Lüge verinnerlicht hat und das Schutzgut „Mensch“ in die Tonne tritt, dann ist das Platzeck. An seiner Seite immer - und nun noch direkter - ein Staatssekretär mit gleicher Geschichte. Beiden ist gemein, dass sie von der Sache, den Bauabläufen, der Planumsetzung, dem Flugbetrieb und der Funktionalität eines Flughafens keine Fachkenntnisse haben. Dafür aber verfügen sie über eine Eigenschaft, von der sie kräftig Gebrauch machen: Kompetentes Auftreten bei völliger Ahnungslosigkeit in der Sache.

**Darum gehen die Verrücktheiten weiter. Wowereit wird nicht traurig sein. Er muss sich vor der persönlichen Katastrophe bewahren, die eintritt, wenn Platzeck das schaffen würde, woran er grandios gescheitert ist. Da wissen Wowereit und seine Truppe, das wäre der totale politische Tod des einstigen Hoffnungsträgers.**

Redaktion „Neue Aktion“